



Ida Prinz-Hochgürtel

Gemeindereferentin/Seelsorgerin in der
GdG-Steinfeld
(= Gemeinden Kall und Nettersheim)
Ansprechpartnerin für kranke Menschen
und Angehörige sowie für jene,
die sie unterstützen

Hermann-Josef-Str. 2 | 53925 Kall-Steinfeld
0157-79824464 | 02441-889-187
ida.prinz-hochguertel@bistum-aachen.de
Büro: Kloster Steinfeld | „altes Gästehaus“ |
Parterre | Zimmer 7
www.gdg-steinfeld.de

Zeit haben
bewusst werden
klar werden
in's Wort bringen
sprachlos sein
da – sein
aushalten
schweigen
nach Sinn fragen
nach Gott fragen
ernstnehmen
humorvoll
ängstlich
zornig
verzweifelt
ohnmächtig
hilflos
Not
bleiben
schwere Wege mitgehen
Mensch sein
...



„Ich war krank
und ihr habt mich besucht.“
(Matthäus 25,36)

Krankenseelsorge

in der GdG-Steinfeld



Du kannst so vieles wandeln, Gott

**Gott, wenn wir krank sind,
ist so vieles plötzlich nicht mehr möglich,
was früher selbstverständlich war.
Dinge, die wir einmal selbst tun konnten,
müssen andere tun
für uns.
Sie tun es,
und wir sind froh und dankbar dafür.**

**Doch, Gott, es ist traurig und bitter
angewiesen zu sein,
wo wir früher niemanden brauchten.**

**Du kennst uns, Gott.
Bei dir ist Platz, auch für die schweren
Gedanken -
bei dir dürfen wir trauern über das,
was nicht mehr möglich ist.
Du weißt um das Gefühl,
zu nichts mehr nütze
und andern eine Last zu sein.**

**Du sagst uns, Gott,
dass wir wertvoll sind für dich -
so wie wir sind,
auch wenn wir nicht viel tun können.
Hilf, dass auch wir selbst das fühlen und
glauben können. Amen.**

© Deutsches Liturgisches Institut TRIER;
Text: vgl. Barbara John

Krankenseelsorge

- für junge und alte Menschen - in der GdG-Steinfeld

Sie sind krank und werden wieder nach Hause entlassen oder leben zu Hause und werden durch Ihre Hausarztpraxis oder eine Spezialpraxis versorgt.

Sie sind Angehörige/r eines kranken Menschen und leben mit ihm zusammen oder fühlen sich verantwortlich.

Als Krankenseelsorgerin in der GdG-Steinfeld versuche ich den Satz Jesu „Ich war krank und ihr habt mich besucht.“ (Matthäus 25,36) sichtbar und erfahrbar zu machen.

- Ich besuche Sie zu Hause und
- habe Zeit für Gespräche mit Ihnen sowie
- Zeit für Gespräche mit Angehörigen oder der Familie.
- Ich bringe, wenn Sie es wünschen, den Glauben ins Spiel
- und ebenso bete ich mit Ihnen oder segne Sie.
- Wenn Sie das Sakrament der Krankensalbung oder der Versöhnung/ Beichte empfangen möchten, dann kann ich den Kontakt zu einem Priester herstellen.



- Die Kommunion kann Ihnen von einer/m Kommunionhelfer/in oder von mir vorbeigebracht werden.
- Ich weiß um Hilfsangebote in der Region, evtl. im Dorf und in der Pfarrgemeinde und kann ggfs. Kontakt herstellen.
- Ihr religiöses Bekenntnis sowie Ihren kulturellen Hintergrund achte ich.

**Meine Freude war es,
bei den Menschen zu sein.**

(Sprüche 8,31)